

ERNEUERBARE ENERGIEN UND WELTFRIEDEN

Ein Gemeinschaftsseminar in Sievershausen



Angesichts des weltweit steigenden Energiebedarfs, der Verknappung der Erdölreserven und eines steigenden Ölpreises stehen wir vor der Herausforderung, rechtzeitig Alternativen zu entwickeln und einzusetzen. Da gleichzeitig die Verarmung großer Teile der Weltbevölkerung voranschreitet und die Schere zwischen arm und reich sich weiter öffnet, bedeutet der Einsatz von Energie auch Wachstum, Wohlstand und Entwicklung. Immer noch hat ein Drittel der Weltbevölkerung keinen Zugang zu Energieträgern wie Strom und Gas. Vor diesem Hintergrund bietet der Einsatz erneuerbarer Energietechnologie eine Chance sowohl zur Bekämpfung der Armut als auch für den Frieden in der Welt.



St. Martinskirche
in Sievershausen



Pastorin Johanna
Friedlein

In einem gemeinsamen Projekt veranstalteten das Internationale Forschungszentrum für erneuerbare Energien e.V., die Asia-tisch-Afrikanische Studienförderung e.V. und die IIFWF e.V. ein Tagesseminar zum Thema „Erneuerbare Energien – ein Weg zum Frieden und zur Bekämpfung der Armut“.

Die über 80 Teilnehmer wurden zuerst von Frau Johanna Friedlein begrüßt, Pastorin der über 1000 Jahre alten St. Martinskirche, in der das Seminar stattfand. Pastorin Friedlein hatte für den späteren Nachmittag einen kleinen interreligiösen Gottesdienst organisiert, bei dem alle Teilnehmer, die aus 30 Nationen stammten, mitmachten. Das musikalische Rahmenprogramm gestaltete die Gruppe von Reinhold Merta aus Hamburg.

Ortsbürgermeister Hans-Egon Seffers begrüßte die Teilnehmer mit einer Einführung über die Stadtgeschichte von Sievershausen, gefolgt von Grußworten von Prof. Dr. Nasser El-Bassam (Forschungszentrum), Dr. Ahma-duddin Wais (Studienförderung) und Karl Meier (IIFWF).

Gerhard Knies, Koordinator der Trans-Mediterranean Renewable Energy Cooperation (TREC) und Mitglied des Club of Rome, Sektion Hamburg, referierte über seine Vision, wie Europa, der Nahe Osten und Nord-Afrika (kurz: EU-ME-NA) im Energiebereich zusammenarbeiten könnten. Was Europa braucht, nämlich Energie, hat Nord-Afrika in Form von Sonneneinstrahlung und riesigen Wüstengebieten, wo viele Solarthermische Kraftwerke

aufgebaut werden könnten - für die Versorgung von ganz Europa mit sauberer und unerschöpflicher Solarenergie würde eine Fläche von insgesamt 100 x 100 km² genügen! Die technischen und finanziellen Möglichkeiten für ein solches Projekt hat Europa. Eine Kooperation im Energiebereich würde den Ländern des Mittleren Ostens und Nordafrikas (MENA), die durch Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum einen ständig wachsenden Energie- und Wasserbedarf haben, Entwicklung und nachhaltigen Wohlstand bringen. Ein wichtiger Faktor dabei ist, dass die Abwärme eines Solarthermischen Kraftwerks als Antriebsenergie zur Meerwasserentsalzung genutzt werden kann. Dadurch würden Wüsten in blühende Oasen verwandelt! Das grenzüberschreitende Energieprojekt würde außerdem die Emission des Treibhausgases CO₂ stark reduzieren und zu dauerhaft sinkenden Energiekosten führen.

„Die Region EU-MENA hat alles, um das Sonnenenergie-Potential technisch und öko-



Karl Meier (l.) im Gespräch mit Gerhard Knies



Sieben Friedenspotenziale der Sonnenenergie

1. **Ausweg aus der Öl- und Gas-Verknappung**
2. **Trink- und Bewässerungswasser durch Solare Entsalzung in jeder gewünschten Menge**
3. **Arbeit für viele statt Reichtum für wenige**
4. **Abbau der Entwicklungsdiskrepanz zwischen Europa, Nordafrika und dem Mittlerem Osten**
5. **Vermeidung des schadens- und konfliktträchtigen Klimawandels**
6. **Vermeidung der Verbreitung der nuklearen Terror-Technologie**
7. **Kooperation zwischen den Regionen und Religionen für nachhaltige Lösungen statt Kampf um begrenzte Ressourcen**

aus dem Vortrag von Gerhard Knies



Prof. Dr. Nasser El-Bassam, Vorsitzender und Leiter des Forschungszentrums

welche die innere Voraussetzung für Weltfrieden und globale Zusammenarbeit schaffen könnte.

Dr. Nasser El-Bassam, Direktor von IFEED, zeigte in seinem Vortrag über „Erneuerbare Energien für regionale Entwicklung“ die Nachteile fossiler Energieressourcen wie Kohle, Öl und Gas auf. Diese sind nicht nur begrenzt und nicht nachhaltig, sie verursachen auch Umweltschäden und einen Klimawandel, der zu Wüstenbildung, Unwettern und einem Ansteigen des Meeresspiegels führt. Sie stellen außerdem ein großes Konfliktpotenzial dar und können den Energiebedarf der wachsenden Weltbevölkerung nicht decken. Schon jetzt herrschen vor allem in den Entwicklungsländern Unsicherheit und Unstabilität, und Verarmung und Landflucht schreiten unaufhaltsam voran.

Erneuerbare Energieressourcen wie Sonne, Wind, Biomasse, Wasserkraft und Erdwärme können für eine autonome ländliche Energieversorgung in sogenannten Integrierten Energiefarmen kombiniert werden - ein Modell,

nomisch zu erschließen,“ bemerkte Knies. „Die Solarenergie würde dabei nicht nur zur Lösung für den weltweiten Energiehunger und Wasserdurst, sondern auch zu einer Frieden stiftenden Kooperation der Völkergemeinschaft gemacht werden.“ Allerdings räumte Knies ein, dass es für eine so weitreichende Vernetzung und Kooperation zunächst die geeigneten politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geben müsste.

Christian Hausmann, in seinem Vortrag „Verantwortliches Handeln im Zeitalter der Globalisierung“ (Seite 4-8) griff dann das Thema der Rahmenbedingungen auf und erläuterte die Vision der IIFWF über eine globale Werteeziehung,



Teilnehmer des Seminars in dem 1000-jährigen Kirchengebäude

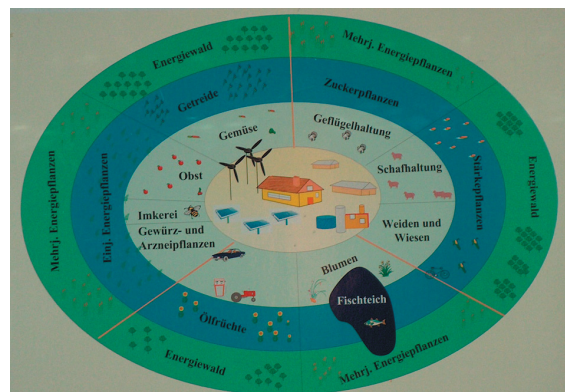
an dessen Entwicklung IFEED mit der FAO zusammenarbeitet. Besonderes Augenmerk richtete Dr. El-Bassam in seinem Vortrag auf die Forschung mit schnell wachsenden, hohen Gräsern, die als Lieferant von Bioenergie in Zukunft eine große Rolle spielen können.

Andere Referenten sprachen über ihre Untersuchungen und Projekte im Bereich erneuerbare Energien, darunter Dr. Ahmet Lokurlu, der von UN Generalsekretär Kofi Annan mit dem „Energy Globe Award“ ausgezeichnet wurde, Dr. Matthias Rath aus Wien und Said Sadah vom Verein Afghanischer Ingenieure.

Beim abschließenden Abendessen gab es noch angeregte Gespräche der Referenten mit den Studenten der Studienförderung und



Ölfelder des 21. Jahrhunderts



Modell der Integrierten Energiefarm



Lothar Schlichting (r.), IIFWF Hannover und Vorstandsmitglied von IFEED, mit Jürgen Bautze vor dem Friedenszentrum Sievershausen

oben r.: Christian Seeburger eröffnet die Nahost-Ausstellung



Dr. Ahmadudin Wais, Vorstand Afrikanisch-Asiatische Studienförderung e.V., erklärt die Handhabung eines Multifunktionsofens.

man war sich einig, dass innovative Technik einhergehen muss mit einer neuartigen Erziehung zu Kooperation, universellen Werten und Frieden. Dr. Bassam und Dr. Wais wurden in Anerkennung ihrer Verdienste um den Frieden als Friedensbotschafter ausgezeichnet.

„Dass eine solche Konferenz gerade in Sievershausen stattfinden konnte“, bemerkte Lothar Schlichting von IIFWF Hannover und Vorstandsmitglied von IFEED, „ist für mich sehr bedeutsam. Hier fand im Jahre 1553 die blutigste Schlacht des 30-jährigen

Krieges in Norddeutschland statt. Und heute treffen sich hier in friedlicher Absicht Menschen aus 30 Ländern und sprechen über die Lösung von Weltproblemen.“

So war es auch eine besondere Freude für IIFWF, dass die Photos der Ausstellung „Versöhnung im Heiligen Land“ im „Friedenszentrum Sievershausen“ einen Monat lang ausgestellt werden konnten. Das Friedenshaus ist eine Initiative von Pastor Klaus Rauterberg, der in seinem Grußwort an den Tod von zwei Freiwilligen der Aktion Sühnezeichen erinnerte, die 1978 in Nablus (Westjordanland) einem Bombenattentat zum Opfer fielen. Diese Situation war ein wesentlicher Anstoß für die Friedensarbeit in Sievershausen und den

Umbau des alten niedersächsischen Bauernhauses in ein lebendiges Friedenszentrum.



Christian Seeburger, Geschäftsführer eines Unternehmens im Raum Gießen, eröffnete im Rahmen der Konferenz die Photoausstellung mit einem anschaulichen Bericht über die Nahostfriedensinitiative der IIFWF im Zeichen der Versöhnung zwischen den Angehörigen der drei abrahamitischen Religionen und Teilnehmern aus aller Welt.

Bericht von Hildegard Piepenburg



Die Ausstellung „Versöhnung im Heiligen Land“ mit Photos von Christian Seeburger; Wladimir Tschernow, Achim Pock, Manfred Rauschert war einen Monat lang im Friedenszentrum zu sehen.

- ❑ **Internationales Forschungszentrum für Erneuerbare Energien e.V. - IFEED**
Das Internationale Forschungszentrum für Erneuerbare Energien e.V. wurde 1999 gegründet und dient der Förderung erneuerbarer Energien und der Umsetzung von neuen Entwicklungen in diesem Bereich. Ein besonderes Anliegen des Vereins ist die Förderung der Erzeugung von Nahrungsmitteln und Energie in den Entwicklungsländern. Für diesen Zweck wurde das Modell der Integrierten Energiefarm und der Solaroase entwickelt. (www.ifeed.de)
- ❑ **Interreligiöse und Internationale Föderation für Weltfrieden e.V. - IIFWF**
Die Interreligiöse und Internationale Föderation für Weltfrieden wurde 2000 gegründet. Sie ermutigt und unterstützt führende Persönlichkeiten aus allen Bereichen im Aufbau einer großen Allianz aus religiösen, kulturellen und bildenden Institutionen und arbeitet eng mit den Nichtregierungsorganisationen zusammen, um gemeinsame Lösungen für die Probleme und ein globales Bewusstsein zu schaffen, dass ein Einsatz für das Allgemeinwohl auch dem Individuum dient. (www.iifwf.de)
- ❑ **Afrikanisch-Asiatische Studienförderung e.V. - AASF**
Die Afrikanisch-Asiatische Studienförderung beschäftigt sich im Wesentlichen mit den Möglichkeiten der Rückkehrförderung und will ein Netzwerk von Menschen aufbauen, die aufgrund ihrer akademischen oder technischen Ausbildung in Deutschland die Kompetenz erlangt haben, in ihren eigenen Herkunftsländern - oder wo immer sie auf der Welt benötigt werden mögen - wichtige Aufbau- und Entwicklungsaufgaben zu übernehmen. (www.gwdg.de/~aasf)